

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,25 einjährig 12 RM. (einschl. 21 Vp. Postgebühren) zusätzlich 30 Vp. Bestellgeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Abbestellern im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 10. Verlag und Geschäftsleitung: Berlin W 35, Schönstraße 87. — Fernruf: 22 03 71. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 240 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

# Seltower Kreisblatt

Lageszeitung für den Kreis Seltow \* Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Seltow

## Opfergang und Siegeszug Die historische Gedenkfeier des 9. November in München

Das ganze deutsche Volk nahm an dem historischen Gedenkfeiermarsch der ersten Kämpfer für das neue Deutschland Adolf Hitler, der am 9. November in der Hauptstadt der Bewegung stattfand, durch den Mundfunk teil. Dieser Marsch, Symbol deutscher Erneuerung, war auch in diesem Jahre wieder eine schmerzvolle Erinnerung an die Vergangenheit, an den Tod der 16 Freiheitskämpfer der Feldherrnhalle, war aber zugleich eine in die Zukunft waltende Mahnung, den durch Opfer erkauften Sieg festzuhalten. Durch das novemberrunde Leid des furchtbaren Jahres 1923 drang das Licht einer Erhebung der Herzen. Es war das Signal. Der Ruf war erschollen. Schließlich vernahm ihn ein ganzes Volk. Deshalb wehen auch an diesem Tage die Fahnen auf Wolken, nicht Niederlage zu künden, sondern Sieg.

Weihevoller Feierstimmung lag über der Hauptstadt der Bewegung, durch deren Straßen um die Mittagshunden zum fünften Male seit der Machtergreifung der Marsch des Opfers und des Sieges zog. Wie vor 14 Jahren war der Himmel grau verhangen. Von den frühen Morgenstunden an ging ein endloser Zug zu dem mit schwarzen Plüsch eingehüllten Straßen. Sie künden in goldenen Lettern die Namen derer, die seit dem 9. November 1923 für ein neues, großes, stolzes Reich ihr Leben ließen. 175 mächtige Plüsch sind es. Mit dumpfem Rot sind sie verhangen. Opferschalen erheben sich vor ihnen, die Worte „Zum Appell“ sind ihnen eingedrückt, darunter das Sakreuz und der Name eines Wirtshausen der Bewegung.

Vom Bürgerbräukeller über die Hof zum Marienplatz bis zur Feldherrnhalle steht Pfeiler an Pfeiler. Im hohen Gewölbe des Mahnmals der Feldherrnhalle aber stehen die 16 Plüsch von denen, die am 9. November 1923 für das nationalsozialistische Reich den Tod fanden. Heber den Straßen des Marktes hingen dunkelrote Fahnenstücke mit dem Sakreuz und Namen.

Unter dumpfem Trommelwirbel zur Feldherrnhalle Um 10 Uhr begann die Aufstellung des Gedenkmarzches 1937. Christian Weber leitete die Aufstellung der alten Kämpfer, die im einfachen Brauntand auftraten. Die Teilnehmer vom 9. November 1923 trugen daneben den Blutorden. In Achterreihen formierte sich der Zug der alten Kämpfer aus dem ganzen Reich. Kurz vor 12 Uhr stellte sich Jakob Grimminger mit der

Blutfahne vor der Spitzengruppe des Zuges auf, der Gauleiter von Franken, Julius Streicher, trat an die Spitze, und wenige Minuten nach 12 Uhr verkündeten braufende Getöse die Ankunft des Führers. Der Erinnerungsmarsch des 9. November nahm seinen Anfang.

Dumpfer Trommelwirbel und die getragenen Klänge des Horn-Weselliebes begleiteten ihn. Wenn der Führer an einem der Plüsch vorbeikam, wurde der Name des toten Kämpfers in die Stille gerufen. Ein eindrucksvolles Erlebnis, dieser schweigende Marsch unter leisen Trommelwirbel. Hunderttausende säumten die Straßen, die der Blutfahne und dem Führer in stummem Gruß die Arme entgegenreckten. Als der Zug am Mahmal ankam, brühten Salutsschüsse in die Stille. Die Trommelwirbel verstummten.

### Kranzniederlegung am Mahmal

In mitternächtlicher Stunde waren hier nach einem nächtlichen Marsch durch die Straßen Münchens 16 große Lorbeerkränze des Führers für die Wirtshausen des 9. November 1923 niedergelegt worden und Hitzungen hatten dann die Ehrenwache bezogen. Hier an der Feldherrnhalle erwartete den Führer und den Zug der alten Kämpfer der Generalfeldmarschall von Blomberg.

Unter der schwarzen Novemberröde am Mahmal hielt der Zug der alten Kämpfer des Führers auf dem historischen Erinnerungsmarsch durch die Straßen Münchens. Die Blutfahne senkte sich, schweigend stand der Führer. In die lautlose Stille trachten 16 Salutsschüsse für die Kämpfer, die an dieser Stelle zur gleichen Stunde vor 14 Jahren für ein neues Deutschland fielen. Der Führer trat vor das Mahmal und ließ seinen Lorbeerkranz niederlegen, während seine das Lied vom guten Kameraden erklang. Dann trat Generalfeldmarschall v. Blomberg an das Mal; er legte gleichfalls einen Kranz nieder und ehrt die 16 mit dem Erheben des Marschaltabes.

### Neben dem Führer Blomberg und Göring

Nach der Kranzniederlegung trat Adolf Hitler wieder in die Reihe des Zuges zurück, an seiner Seite jetzt auch der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg. Langsam setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Feierlich und getragen drang das Deutschlandlied in die Stille, wurde schneller und schneller

### Der Führer an Ludendorff

Am 14. Jahrestage des historischen Marsches vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle sandte der Führer folgendes Telegramm an General Ludendorff:

„Euer Exzellenz! Aus Anlaß unseres heutigen Gedenkfeierstages gedente ich in Verehrung und Dankbarkeit Ihres damaligen Einflusses inmitten unserer Nation zur Erhebung der deutschen Nation. Mit meinen herzlichsten Wünschen Ihr Adolf Hitler.“

### Ludendorff an den Führer

München, 9. November. General Ludendorff hat an den Führer folgendes Antworttelegramm geschickt:

„Ich danke Ihnen für das warme Gedenken und die herzlichsten Wünsche. Auch meine Gedanken gelten heute mehr als je unserem damaligen gemeinsamen Einsatz für Deutschlands Erhebung. Meine besten Wünsche begleiten Ihr erfolgreiches Wirken für unseres Volkes Wohlfahrt.“

und ging schließlich in Marschrythmus über. Der Marsch des Sieges hatte begonnen.

Die 16 Kränze, die vorher an den Feuerplüsch am Mahmal am Odeonsplatz gehangen hatten, wurden von 32 alten Kämpfern vorangetragen. Dann folgte Julius Streicher, folgte die Blutfahne, und hinter ihr die Mitkämpfer des 9. November 1923, in ihrer ersten Reihe Adolf Hitler, ihm zur Seite Generaloberst Göring und Generalfeldmarschall von Blomberg.

### Der letzte Appell an den Ehrentempel

Durch die Straßen des Sieges ging der Zug, auch hier von unüberschaubaren Menschenmassen mit erhabener Rechten begrüßt. Der Siegesmarsch ging zum Königsplatz. Hier leiteten Panfarenensignale den letzten Appell ein. Die Fahnen senkten sich, während der Trauermarsch anhub. Der Sprecher der Partei, Gauleiter Adolf Wagner, rief die 16 Gefallenen des 9. November 1923, die in den Ehrentempel zur letzten Ruhe bestattet sind, zum Appell. Gezügelmäßig antworteten ihm die angetretenen Formationen der Bewegung mit einem weit über den Platz schallenden „Hier“, während der Spielmannszug der Leibgardie die Vergatterung spielte. Auf das Kommando „Ewige Wache heraus“ legte wieder dumpfer Trommelwirbel ein. Der Führer begab sich in die Ehrentempel und legte an den 16 Carlshagen die Kränze nieder.

Nach dem Aufzug der Wachparade der Standarte Deutschland, die unter den Klängen des Badenweiler Marsches erfolgte, beendete der Sprecher der Partei die Feier mit den Worten: „Die Nationalsozialisten, die Notfront und Reaktion am 9. November 1923, vor 14 Jahren, erschossen haben, stehen im fünften Jahre des Dritten Reiches, im Jahre der Arbeit 1937, wieder auf. Sie beziehen am Königsplatz in München die Ewige Wache.“

Die Fahnen, die vorher auf Halbmaß gefeiert waren, gingen hoch und wehten leuchtend im Winde. Das Horn-Wesellied beschloß den feierlichen Gedenkappell 1937.

### Gedenkakt im Hofe des Generalkommandos

Wie alljährlich hatte am Morgen des 9. November ein feierlicher Gedenkakt im Hofe des Generalkommandos des 7. Armekorps für die beiden gefallenen Kämpfer der Reichskriegsflagge, Theodor Casella und Martin Faust, stattgefunden. Vor dem Generalkommando sowie vor der Ehrentafel im Hofe hatten Ehren doppelposten der Wehrmacht und der Aufstellung genannt. Gegenüber der mit Lorbeer, dem Sakreuzbanner und der Reichskriegsflagge geschmückten Ehrentafel stand ein Zug der Wehrmacht und der

Der Befehlshaber im Wehrkreis 7, General der Artillerie von Dietrich, und Reichsführer Himmler schritten unter den Klängen des Präzidentenmarsches die Front der angetretenen Formationen ab. Nach dem Lied vom guten Kameraden trat Reichsführer Himmler vor die Ehrentafel und gedachte der beiden Gefallenen. Mit den Worten: „Ihr Blut, das hier geflossen ist, ist zum unzerstörbaren Band der Einigkeit und der brüderlichen Kameradschaft für Bewegung und Wehrmacht geworden“, legte er einen Lorbeerkranz nieder. General von Dietrich und Reichsführer Himmler begleiteten gleichfalls seine Kranzniederlegung mit einer kurzen Widmung.



Der Führer grüßt die 16 erschossenen Helden des 9. November 1923.

Nach dem historischen Marsch zur Feldherrnhalle und der ergriffenden Totenrechnung bezog sich der Führer, gefolgt von seinen Getreuen, zur Ewigen Wache, um hier persönlich 16 Kränze an Carlshagen der toten Helden niederzulegen. Unser Bild zeigt den Führer beim Gruß an seine toten Kameraden.

(Bildtelegramm — Schwerl-Bildberufst.-M.)